

Zeitschrift: Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft.
Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 28 (1977)

Artikel: Die Messen Heinrich Isaacs : Band III : Studien zu Werk- und Satztechnik in den Messenkompositionen von Heinrich Isaac

Autor: Staehelin, Martin

Register: Abkürzungen, Technisches

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abkürzungen, Technisches

Abkürzungen

A	Alt
anon.	anonym
B	Baß
C	Contratenor
CC	Choralis Constantinus, Ausgabe Formschneider, 1550/55
c.f.	cantus firmus
D	Diskant
hs.	handschriftlich
Jh.	Jahrhundert
K.	Kanon
M.	Missa
maschr.	maschinenschriftlich
n.	nicht
o.T.	ohne Text
Rep.	Repetition
s.	siehe
T	Tenor
Trop.	Tropus
trsp.	transponiert
V	Vagans
v.	vocum

Technisches

- Quellen werden, soweit sie für Isaacs Ordinariumpartituren in Frage kommen, abgekürzt und kursiv gedruckt (z. B. *Jena 32*); die Sigel sind im Quellenverzeichnis in Bd. I, p. XIIIff., aufgelöst, aber grundsätzlich so gewählt, daß der Fachmann die zugrundeliegende Quelle auch in ihrer abgekürzten Form zu erkennen vermag.
- Die Literatursigel sind in Bd. I, p. LIIIff., aufgeschlüsselt.
- Die Verweise «Dokument...» bzw. «Zeugnis...» beziehen sich auf die in Bd. II gesammelten Isaac-Testimonien aus Archivalien bzw. aus der (vorwiegend musiktheoretischen) Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts.
- Der Terminus «Satz» meint im Folgenden, soweit er nicht im Sinne von «Tonsatz» zu verstehen ist, einen der fünf Messen-Sätze Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus oder Agnus. Demgegenüber wird «Teil» oder «Satzteil» als Satz-Unterabschnitt verstanden, meint also zum Beispiel (nur) das Christe, das Benedictus o. ä.

- Musikbeispiele aus Isaac-Messen werden im Folgenden zitiert nach Messentitel, Satz und tempus- oder (je nach Neuausgabe, s. unten) Taktzahl und allenfalls Notenzahl; wo Messen in *Isaac, Messe*, in *Isaac, Messen I und II*, in *Isaac, Missa carminum* und in *Isaac, GA I-III* publiziert sind, richtet sich die tempus- bzw. Taktzahl nach ebendiesen Neuausgaben. Bei den fünf *CC*-Messen in *Isaac, Masses* wird Messentitel, Satz, Takt- und allenfalls Notenzahl oder aber, statt des Satzes, die bloße Seitenzahl angegeben, wobei die Taktzahl dann ohne Rücksicht auf Satz- und Teil-Enden auf der betreffenden Seite durchläuft.
- Zur genauen Bezeichnung einer bestimmten Note kann der tempus- oder Taktzahl eine weitere Zahl hinter Komma beigefügt werden: die «Kommastelle» meint jeweils die entsprechende Note des in Frage stehenden tempus oder Taktes; hierbei werden aus dem vorangehenden tempus oder Takt hinübertragende Noten nicht gezählt (z. B.: 65, 3: die dritte Note in tempus oder Takt 65).
- Musikbeispiele in Noten sind nur abgedruckt, wenn sie in der Literatur nicht bequem greifbar sind. Wenn nichts Anderes vermerkt ist, sind die Übertragungen im Verhältnis 2:1 verkürzt.

Es ist wohl nicht verhehert, dass immer wieder mehr und mehr die Erkenntnis, daß historische Beschäftigung mit jenen unverschiedenen Fragen beantwortet werden kann, vor die sich zuweilen auch eine rein musikalische Untersuchung stellt, - Fragen jedenfalls, die, losgeküpft von der Beunruhigung um die Quellen, keine klare Antwort finden und höchstens in glaubwürdigen Vermutungen enden würden. Bei Isaac ist die Sicht auf die Quellen aber auch darum unentbehrlich, weil sich gerade in der Quellenlage schon Züge von Isaacs Messenwerk abzeichnen haben, die durchaus nicht dem üblichen Bild eines Messen-Gewerkes in den Jahrzehnten um 1500 entsprechen und eine Verfolgung auch im musikalischen Bereich verlangen.

Darum ist bereits die Notwendigkeit herausgestellt, den Beitrag Isaacs zum Neuaussehen seiner Zeit namentlich auch in seiner Besonderheit zu kennzeichnen. Im Hinblick darauf sind die vorliegenden Studien im einzelnen folgendermaßen gegliedert:

- Ein einführendes Kapitel versucht zu zeigen, welche Entwicklung die Messenkomposition bis in die Zeit Isaacs genommen und welche Situation darin dieser bei seinem Auftritt als Komponist vorgefunden hat, sei es in der niederländischen Heimat, sei es im italienischen oder auch im deutschen Gebiet; hier werden besonders auch die grundsätzlichen Unterschiede herausgearbeitet, welche die Ordinariumsverkörperung in den Niederlanden und Italien einerseits, im deutschen Bereich andererseits kennzeichnen.

1. Ein einschlägiges Beispiel siehe der Nachweis der Vorläuferarbeit von Isaac M. «Miserere» (die Quellen), dieser erklärt die stilistischen Eigenheiten der Messenkomposition ebenso nach wie (Brockhaus, Vgl. unten, S. 107 ff).

